

A stylized, high-contrast portrait of Johann Bartholomäus Trommsdorff, rendered in a dark blue color against a lighter blue background. The portrait is composed of numerous fine, parallel lines that create a textured, almost woodcut-like effect. The subject is shown from the chest up, facing slightly to the right.

# **THÜRINGER APOTHEKERHAUS**

**Johann Bartholomäus Trommsdorff**



# DAS APOTHEKERHAUS

Das Gebäude in der Erfurter Thälmannstraße 6 gehörte vor dem politischen Umbruch zum staatlichen Versorgungsdepot für Pharmazie und Medizintechnik der DDR.

**1990**

Die Räumlichkeiten wurden durch die Otto Stumpf GmbH übernommen.

**1991**

Am 1. Januar nahmen die Geschäftsstellen von Kammer und Verband nach erfolgreichen Mietverhandlungen mit der Otto Stumpf GmbH ihre Tätigkeit im Haus auf.

**1993**

Am 7. April fanden die ersten konkreten Verhandlungen über den Verkauf des Gebäudes zwischen der Otto Stumpf GmbH und den Vertretern der Kammer (Dr. E. Mannetstätter und OPhR H. Roitsch) sowie des Verbandes (Dr. H. Wittig und Dr. R. Giese) statt.

**1994**

Am 21. Dezember wurde der Kaufvertrag zwischen der Otto Stumpf GmbH sowie der LAKT und dem ThAV unterzeichnet.

**1995**

Damit gehört das sehr verkehrsgünstig gelegene Gebäude seit dem 1. Januar 1995 den Thüringer Apothekerinnen und Apothekern.

**1996**

Nach dem Kauf begannen die Gespräche mit verschiedenen Architekturbüros zum Umbau des Hauses. Den Zuschlag erhielten die PGM GmbH in Gotha und der Innenarchitekt Hegenbarth aus Göttingen.

**1997**

Ab dem 1. Juni wurden die Umbaumaßnahmen durch Dipl.-Ing. Frank Stiller betreut. Er moderierte das harte Ringen um Details wie Form und Größe des Anbaus, die Notwendigkeit eines Fahrstuhls, die Instandsetzung der neoklassizistischen Fassade sowie die Einbindung originaler Elemente wie der Stuckdecken.

**1999**

Am 24. September erfolgte die Einweihung des umgebauten Apothekenhauses mit der symbolischen Übergabe des Hausschlüssels. Als Namensgeber wählte man mit Johann Bartholomäus Trommsdorff einen Wissenschaftler, engagierten Erfurter Bürger und zutiefst menschlichen Lehrer.

**2015**

Die ersten größeren Maßnahmen zur Modernisierung wurden im Sommer 2015 gestartet und abgeschlossen. Der Tagungsraum erhielt neue Medientechnik, eine neue Lüftungsanlage und einen neuen Bodenbelag. Zuvor war die Verantwortung für die Instandhaltung komplett auf die Kammer übertragen worden.

**2018**

Nachdem die Treuhand Hannover als Mieter ein neues Domizil gefunden hatte und das Apothekerhaus verließ, wurde das 2. Obergeschoss modernisiert. Der ThAV zog aus dem Erdgeschoss in das 2. Obergeschoss und damit in die eigenen Räumlichkeiten.

**2020**

Im Anschluss begann die Modernisierung der LAKT-Geschäftsstelle, die während der Corona-Pandemie abgeschlossen werden konnte.

**2023**

Nach einem Jahr Pause startete der umfassende Umbau des Erdgeschosses. Aus den vormals als Büros genutzten Räumen entstanden ein Seminar- und ein Besprechungsraum. Die Fußbodenheizung wurde erweitert, die Räume und Toiletten umfassend modernisiert und eine spezielle Schallschutzdecke installiert. Besonderer Dank gilt Dipl.-Ing. FH Hartmut Maroldt, Innenarchitektin Nadine Giehl und Viola Bernst für die Betreuung der Modernisierung.

**2024**

Am 20. November tagte die Kammerversammlung erstmals in den neuen Räumlichkeiten.

**2025**

Mit der Namensgebung für den Seminarraum „Dr. H. Wittig“ sowie den Besprechungsraum „Dr. E. Mannetstätter“ wurden am 6. Januar die Modernisierungsmaßnahmen abgeschlossen.



**Dr. Egon Mannetstätter**



# BESPRECHUNGSRAUM

Dr. Egon Mannetstätter, Ehrenpräsident der Landesapothekerkammer Thüringen, wurde am 9. November 1938 in Bad Salzungen geboren. Sein Engagement und seine Verdienste um das Apothekenwesen in Thüringen und darüber hinaus prägen seine außergewöhnliche berufliche Laufbahn.

Nach der politischen Wende in Deutschland übernahm er eine führende Rolle beim Aufbau des Apothekenwesens in Thüringen. Als Gründungsmitglied und erster Vorsitzender des Thüringer Apothekerverbandes sowie als erster Präsident der Landesapothekerkammer Thüringen setzte er sich nachdrücklich für die Freiberuflichkeit und Eigenverantwortung der Apotheker ein. Dabei war er maßgeblich an der Gründung und Etablierung der Kammer und des Verbandes beteiligt.

Seine 15-jährige Amtszeit als Präsident der Landesapothekerkammer Thüringen war geprägt von unermüdlichem Einsatz für die Apothekerschaft. Er setzte sich insbesondere für die Anerkennung des besonderen Charakters des Arzneimittels und für die Sicherstellung eines eigenständigen Vertriebsweges ein. Seine klaren Worte bei öffentlichen Veranstaltungen, beispielsweise auf dem Thüringer Apothekertag, und sein Engagement für eine meinungsstarke Standesorganisation machten ihn zu einer unverzichtbaren Stimme des Berufsstandes.

Neben seinem berufspolitischen Engagement widmete er sich auch der sozialen Absicherung der Apothekerinnen und Apotheker. So trieb er

1992 die Gründung eines gemeinsamen berufsständischen Versorgungswerkes mit Sachsen voran. Dank dieser vorausschauenden Entscheidung zählt das Versorgungswerk heute zu den erfolgreichsten Alterssicherungssystemen in Deutschland.

Für seine herausragenden Verdienste wurde er 2003 mit der Trommsdorff-Medaille, der höchsten Auszeichnung der Thüringer Apothekerschaft, geehrt. Darüber hinaus engagierte er sich für die historische Aufarbeitung der Geschichte der Thüringer Apothekerkammer seit 1926 und war maßgeblich an der Herausgabe einer Festschrift beteiligt.

Den Thüringer Apothekertagen verlieh er seine persönliche Note, indem er sie mit kulturellen Einlagen und musikalischer Umrahmung zu einem unvergesslichen Erlebnis machte. Diese Verbindung von Fachlichkeit und Kultur ist bis heute legendär.

Dr. Egon Mannetstätter lebt nach dem Grundsatz „Bewährtes erhalten“ und hat den Staffelstab erfolgreich an die nächste Generation übergeben. Sein Lebenswerk wird nicht nur von seiner Familie, sondern auch von der Thüringer Apothekerschaft fortgeführt. Er inspiriert bis heute durch sein Vorbild und seinen Optimismus.

Als Anerkennung für seine herausragenden Verdienste und seinen bleibenden Einfluss trägt der Besprechungsraum des Thüringer Apothekenhauses „J. B. Trommsdorff“ den Namen „Dr. Egon Mannetstätter“. Dies soll nicht nur seine Verdienste würdigen, sondern auch ein Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung für seine unermüdliche Arbeit und seine Hingabe setzen.





DR. EGON  
MANNETSTÄTTER



**WIR WOLLEN UNS BE  
RECHTSCHAFFENDE  
BLOS ZU SCHEINEN, SO**

**WIR WOLLEN UNSERE  
GEWISSENHAFT UND  
UND ALLES THUN, W  
VERVOLLKOMMUN  
NUR LEISTEN KÖNNEN  
UNS NIE LEITEN, SOL  
UNSERER HANDLUNG  
SONDERN WARMER ME**

**MÜHEN,  
APOTHEKER NICHT  
NDERN ZU SEYN.**

**PFLICHTEN  
STRENG ERFÜLLEN  
AS WIR ZUR  
G UNSERES FACHES  
. EIGENNUTZ SOLL  
L NIE DIE TRIEBFEDER  
EN SEYN,  
NSCHENLIEBE.**



**Dr. Helmut Wittig**

# SEMINARRAUM

Dr. Helmut Wittig, geboren am 3. Juni 1939 in Udestedt, begann seine berufliche Laufbahn als Kreisapotheker und Direktor des Pharmazeutischen Zentrums Schleiz, wo er zu DDR-Zeiten für das Apothekenwesen im Bezirk Gera verantwortlich war und die Organisation sowie Leitung des Zentrums übernahm.

In der Wendezeit war er maßgeblich an der Umgestaltung des staatlichen Apothekenwesens beteiligt. Durch sein Engagement bei der Vernetzung mit bayerischen Kollegen und Berufsorganisationen sowie als Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Apothekerverbandes der DDR trug er wesentlich zum Übergang in die apothekerliche Selbstverwaltung bei. Eine seiner herausragenden Leistungen in dieser Zeit war die Erarbeitung des Kulmbacher Papiers, das eine Grundlage für den Einigungsvertrag bildete.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands war Dr. Helmut Wittig maßgeblich am Aufbau des Thüringer Apothekerverbandes (THAV) beteiligt und übernahm mit dessen Gründung am 10. März 1990 die Position des Vorsitzenden. Unter seiner Leitung wurden Strategien zur Interessenvertretung der Apotheker in Thüringen entwickelt und umgesetzt. Ein besonderer Höhepunkt seiner Amtszeit war die Organisation der Thüringer Apothekertage, die dank seiner charmanten und humorvollen Art zu einem bundesweiten Erfolg wurden.

Neben seiner Tätigkeit auf Landesebene war er auch auf Bundesebene aktiv und vertrat als Vorstandsmitglied des Deutschen Apothekerverbandes (DAV) die Interessen Thüringens. Darüber hinaus engagierte er sich ehrenamtlich in zahlreichen weiteren Gremien und Organisationen.

Seine Verdienste wurden 2003 mit der Trommsdorff-Medaille gewürdigt, einer hohen Auszeichnung für herausragendes pharmazeutisches Wirken. Zu seinen besonderen Projekten zählt die erfolgreiche Leitung und spätere Übergabe der Böttger-Apotheke an die nächste Generation. Diese Entwicklung zeigt, dass er nicht nur ein solides Fundament geschaffen hat, sondern auch nachhaltig die Weichen für zukünftige Erfolge geebnet hat.

Persönlich zeichnet sich Dr. Helmut Wittig durch ausgeprägte Führungsqualitäten und Verhandlungsgeschick aus. Seine humorvolle und charmante Kommunikationsfähigkeit machte ihn bei Kolleginnen und Kollegen wie Kooperationspartnern gleichermaßen beliebt. Als Netzwerker förderte er aktiv die Zusammenarbeit zwischen den alten und neuen Bundesländern und hinterließ durch sein berufspolitisches Engagement einen bleibenden Eindruck.

# DR. HELMUT WITTIG



Dieser Lebensweg zeigt, dass Dr. Helmut Wittig sowohl fachlich als auch menschlich eine außergewöhnliche Persönlichkeit ist, die durch ihr Engagement maßgeblich zur Entwicklung und Stärkung des Apothekenwesens beigetragen hat.

Dr. Helmut Wittig hat in seinem apothekerlichen Berufsverständnis stets seine eigenen Interessen denen des gesamten Berufsstandes untergeordnet. Als Zeichen für dieses außergewöhnliche berufspolitische Engagement trägt der Seminarraum des Thüringer Apothekerhauses „J. B. Trommsdorff“ den Namen „Dr. Helmut Wittig“. Diese Benennung ist ein Zeichen der Wertschätzung für seine herausragenden Verdienste und seinen bleibenden Einfluss auf uns alle.





**Johann Bartholomäus Trommsdorff**

# TAGUNGSRAUM

Der größte Raum im Konferenzbereich des Thüringer Apothekerhauses bietet bei einer parlamentarischen Bestuhlung mehr als 50 Personen ausreichend Platz.

Der Namensgeber Johann Bartholomäus Trommsdorff, 1770 als Sohn des Erfurter Apothekers und Medizinprofessors Wilhelm Bernhard Trommsdorff 1770 in Erfurt geboren, gilt als einer der bedeutendsten Apotheker seiner Zeit und Wegbereiter der wissenschaftlichen Pharmazie. Nach dem frühen Tod des Vaters musste Trommsdorff aus finanziellen Gründen seine schulische Ausbildung abbrechen und begann 1784 eine Lehre in der Hof-Apotheke Weimar bei Wilhelm Heinrich Sebastian Bucholz (1734–98).

1788 kehrte Trommsdorff nach Erfurt zurück und konnte seine privaten Studien fortführen, da sich die wirtschaftliche Situation der Familie aufgrund der Eheschließung seiner Mutter mit dem Medizinprofessor Johann Jakob Planer verbessert hatte. Seine Wanderschaft als Gehilfe führte ihn nach Stettin und Stargard. Der plötzliche Tod des Stiefvaters verhinderte weitere Pläne, die Ausbildung zu vervollkommen, und Trommsdorff kehrte im Dezember 1789 nach Erfurt zurück, um die Leitung der verschuldeten elterlichen Schwan-Apotheke zu übernehmen. Zunächst führte er die Apotheke, die sich an der Stelle der heutigen Hauptpost befand, als Pächter der Mutter.

Johann Bartholomäus Trommsdorff widmete sich im Laufe seiner pharmazeutischen Tätigkeit umfangreichen wissenschaftlichen Studien, z.B. der Analyse verschiedener Mineralwässer, Untersuchungen über Säuren, Salze und die Inhaltsstoffe pflanzlicher Drogen. Er beschäftigte sich intensiv mit der Qualitätssicherung von Arzneien, der Herstellung von chemisch-pharmazeutischen Präparaten und nutzte seine Kenntnisse für gewerbliche Zwecke wie z.B. die Textilfärberei.

Trommsdorffs wissenschaftliches Werk umfasst 34 Bücher, die zum Teil in mehreren Auflagen und Sprachen erschienen. Er wirkte als Herausgeber von sieben Zeitschriften und Buchreihen. Besonders das 1793 von ihm begründete „Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten“ leistete einen hervorragenden Beitrag zur Verwissenschaftlichung der Pharmazie.

Nachdem Trommsdorff 1794 an der Universität Erfurt zum Dr. phil. promoviert und ein Jahr später zum ao. Professor der Chemie ernannt wurde, begründete er 1795 mit der „Chemisch-physikalisch-pharmazeutischen Pensionsanstalt für Jünglinge“ das bedeutendste pharmazeutische Privatinstitut zur wissenschaftlichen Weiterbildung von Apothekergehilfen. Weit über 300 Personen aus Deutschland sowie u.a. der Schweiz, Russland, Norwegen und Frankreich hörten Vorlesungen zur Chemie, Pharmazie, Botanik, Zoologie, Mineralogie, Mathematik sowie Physik und arbeiteten im Laboratorium der Erfurter Apotheke. Aus der Trommsdorffschen Schule gingen so bedeutende Wissenschaftler wie Johann Andreas Buchner (1783–1852), Otto Unverdorben (1806–73) und Heinrich Emanuel Merck (1794–1855) hervor. 1805 wurde Trommsdorff an der Universität Erfurt zusätzlich zum Dr. med. promoviert und avancierte 1811 zum Professor an der Medizinischen Fakultät.

Zu seinen vielseitigen Aktivitäten zählt zudem die Beteiligung an der Gründung des „Erfurter Apothekerkränzchens“, einem der frühesten Apothekervereine in Deutschland. Auch am Entstehen der Unterstützungskasse für arme Apotheker und Apothekergehilfen 1811 wirkte Trommsdorff mit. 1812 gründete er in Erfurt eine Indigofabrik. 1827 gehörte er zu den Initiatoren des Erfurter Gewerbevereins und der Gothaer Lebensversicherung.

Johann Bartholomäus Trommsdorff unterhielt einen regen Schriftwechsel, der in großen Teilen erhalten und inzwischen gedruckt ist. Zu seinen über 390 Briefpartnern gehörten viele bedeutende Persönlichkeiten wie z.B. Friedrich Wilhelm Sertürner (1783–1841), Jöns Jacob Berzelius (1779–1848), Justus v. Liebig (1803–73) und Johann Wolfgang v. Goethe (1749–1832).

Seiner Heimatstadt blieb Trommsdorff zeitlebens treu und lehnte ehrenvolle Rufe ab. Er hinterließ tiefe Spuren in der Pharmaziegeschichte – als Wissenschaftler, engagierter Bürger und zutiefst menschlicher Lehrer.

JOHANN  
BARTHOLOMÄUS  
TROMMSDORFF

**» Bleiben Sie optimistisch,  
denn Optimismus ist die  
Wiege des Erfolges.«**

Dr. Egon Mannetstätter

**LAKT**

Landesapothekerkammer  
Thüringen